

# 2



# Schwebender Einbau

**Filigraner Holzbau für eine Industriehalle: Die Büro- und Besprechungsräume eines Herstellers für Produktionsautomation im Kanton Aargau haben die Architekten in einer kompakten Holzbox platziert. Die klare Gestaltung und die warme Ausstrahlung des Materials stehen im lebhaften Kontrast zum hochtechnisierten Maschinenpark und dem nüchternen Bestandsgebäude.**

Text  
Claudia Fuchs

Architekten  
Architekten Gemein-  
schaft 4 AG

Fotos  
Nathanael Gautschi

## BAUHERR:

Walter Häfeli Immobilien AG, Aarau

## ARCHITEKTEN:

Architekten Gemeinschaft 4 AG,  
Aarau  
www.a4ag.ch

## GESCHÄFTSLEITUNG:

Bruno Hermann, Jürg Häfeli,  
Claudio Richiusa

## MITARBEITER:

Miriam Braun, Esther Vogel,  
Jana Roşu, Kayla Schibli,  
Reto Wohler, Luca Rodel,  
Luca Häfeli

## TRAGWERKSPLANER:

Brunner Zimmerei & Holzbau GmbH,  
Schöffland

## ELEKTROINGENIEUR:

Bhend Elektroplan GmbH,  
Suhr

## HLK INGENIEUR:

Waldmeier Haustechnikplanung,  
Aarau

## FERTIGSTELLUNG:

20. Dezember 2018

## STANDORT:

Feldackerstrasse 4, Schöffland,  
Aargau, Schweiz

Raumressource Gewerbegebiet: In Schöffland, einer Gemeinde südlich von Aarau, werden die ehemaligen Lagerhallen eines Bauunternehmens seit einigen Jahren neu genutzt. In einem der Gebäude entwickelt ein junges Unternehmen individuelle Automationslösungen. Der Platzbedarf für das Aufstellen der Prototypen mit Produktionstechnik, Robotern und Laufbändern ist dabei enorm. „Das hat uns auf die Idee gebracht, einen schwebenden, dezenten Baukörper wie ein leichtes Möbel in die Halle zu stellen“, erläutert Claudio Richiusa von der Architekten Gemeinschaft 4. Als fischähnliche Konstruktion nimmt der kompakte Einbau zwei Ebenen auf. In der unteren sind zwei „Glaszylinder“ zwischen die Stützen gesetzt und dienen als Sitzungszimmer und Werkstattraum. Sie bieten mit ihrer Rundumverglasung größtmögliche Transparenz und wirken beinahe unsichtbar. Die drei Büroräume darüber sind zu beiden Seiten ebenfalls großflächig verglast, erlauben den Überblick über das Geschehen in der Halle und belassen sie ihrer gesamten Größe spürbar. An der offenen Treppe ist die Teeküche mit Aufenthaltsraum platziert, hier sorgen Holzlamellen für einen gewissen Sichtschutz.

## Elegante Massivholzkonstruktion

„Um den schwebenden Eindruck zu verstärken, haben wir bewusst ein helles Material gewählt. Und für Holz sprachen auch die Vorfertigung und schnelle Montage vor Ort“, so Claudio Richiusa. In nur drei Monaten wurden Stützen, Wände und Decken vorgefertigt und der gesamte Bau aufgestellt. Zudem lassen die klare Formensprache und die feingliedrige Massivholzkonstruktion den Baukörper leicht wirken. Vier Binder aus Brettschichtholz in jeder Ebene tragen die 18 Zentimeter starken Deckenplatten aus Brettsperrholz. Die Stützen der unteren Ebenen sind leicht schräg gestellt, verjüngen sich und sind an der Vorderseite mit einer Schattennut versehen, um sie schlank und filigran erscheinen zu lassen. Die Wände sind in Holzrahmenbauweise gefertigt und mit Dreischichtplatten beplankt. Auch die Treppe ist aus Massivholz. Für alle Elemente, ebenso für Türen und Küchenschränke wurde regionales Holz – Tanne und Fichte – verwendet. Alle Oberflächen sind sichtbar belassen und lediglich mit einem UV-Schutz versehen, sodass ihr lebhaftes Astmuster den Raumeindruck prägt.

Am Bestand selbst veränderten die Architekten wenig. Nur der Hallenboden, der durch die vorherige Nutzung stark verschmutzt war, wurde gereinigt und aufpo-

liert. Der dabei zum Vorschein kommende Gelbton des Hartbetons findet sich im gelben Linoleumboden der oberen Ebene wieder, der die Räume optisch aufhellt.

## Haus-im-Haus mit angenehmen Raumklima

Die Halle wurde nicht energetisch saniert, doch ist der neue Büroriegel als Haus-im-Haus gedämmt und klimatisiert, sodass ganzjährig ein angenehmes Raumklima herrscht. Die Lüftungsaggregate und sonstige Technikaufbauten platzieren die Architekten auf dem „Dach“ des Einbaus im Hohlraum zwischen den bestehenden Hallenträgern, sie sind von unten nicht sichtbar. „Wichtig war uns, dass man keinerlei Leitungsstränge sieht, um die Durchlässigkeit und den schwebenden Eindruck zu erhalten“, so Claudio Richiusa. In großen Industriehallen ist die Lichtsituation für Büroarbeitsplätze oftmals schwierig, doch hier bietet das bestehende Oberlichtband im Dach eine Fülle von Tageslicht, das über die großen Glasflächen in die Büros strömt. Zusätzlich sind in der oberen Ebene an beiden Längsseiten der Baukörpers LED-Lichtleisten integriert. Da das Unternehmen den Kunden die neuentwickelten Prototypen in der Halle vorstellt, ist das transparente Holzgehäuse auch als Corporate Architecture zu verstehen, dessen sorgfältige Details und präzise Ausführung die Arbeitsweise der Firma widerspiegeln sollen. Um einen multifunktionalen Bereich für die Präsentationen zu schaffen, haben die Architekten den Einbau um eine Achse von der Giebelwand abgerückt – so entsteht zugleich ein großzügiges Entree, mit dem neuem Baukörper als Tor zur Werkhalle.



Pläne auf  
Seite 43



Spiel der Elemente: Massivholzdecken, Sichtschutzlamellen, filigrane Stützen und die „Glaszylinder“ als Besprechungsräume



Im Kontrast zum Maschinenpark vermittelt der Holzbau Leichtigkeit und Behaglichkeit, die Innenräume sind von den naturbelassenen Holzflächen geprägt.



Rundum verglast bieten die Räume zwischen den Stützen den direkten Bezug zur Halle oder lassen sich mit Vorhängen abteilen.

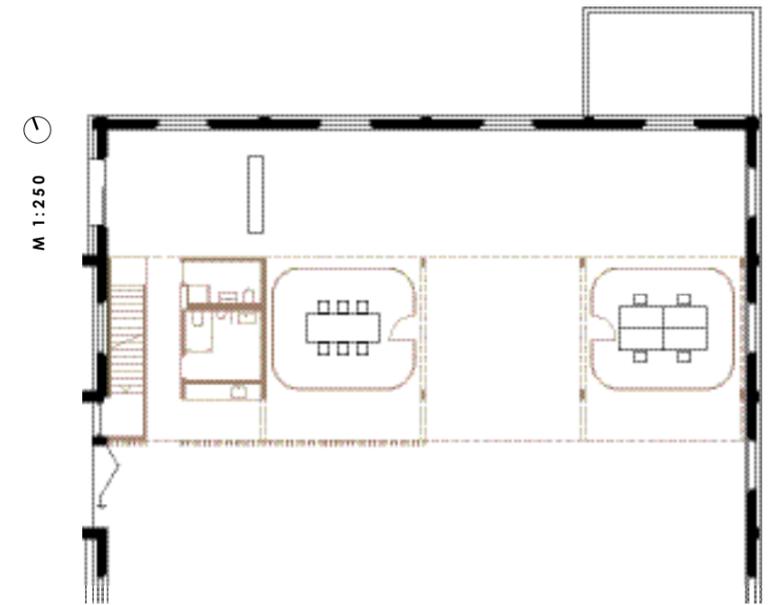
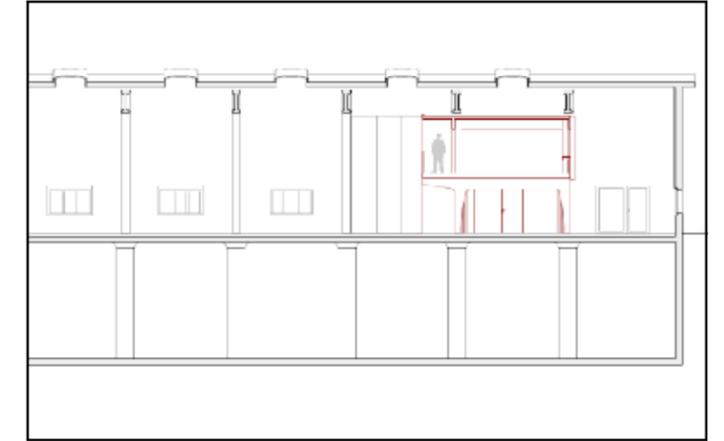
FICHTE UND TANNE AUS DER REGION



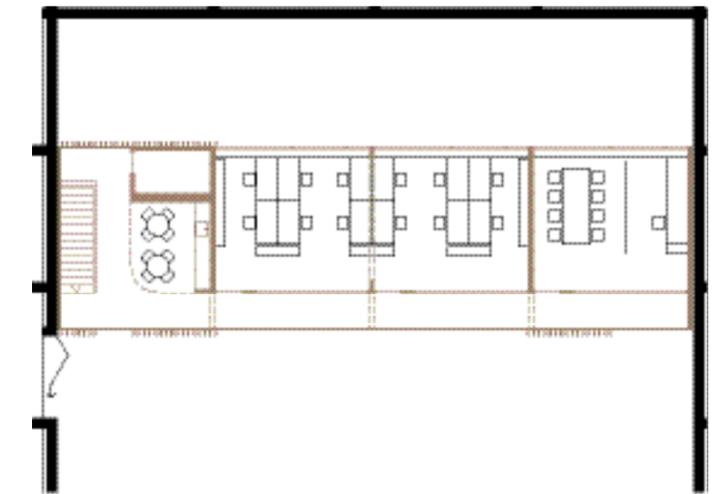
Vorgefertigt und in kurzer Zeit aufgestellt: Die Konstruktion besteht aus Brettsperrholzdecken, Träger und Stützen sind aus Brettschichtholz. Auch Treppe und Kücheneinbauten sind aus Tanne und Fichte gefertigt.



QUERSCHNITT



Obergeschoss



Erdgeschoss